

**[s.n.]**

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 44

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Was soll nur aus Kurt Furgler werden?

«Bern ist zauberhaft, St. Gallen ist zauberhaft!» Wer so spricht, muss es wohl wissen, und man glaubt dieser Aussage um so eher, weil sie nicht aus der Küche eines umsatzorientierten Tourismusmanagers stammt. Bundesrat Kurt Furgler liess es sich nämlich anlässlich seiner Rücktrittserklärung nicht nehmen, den beiden Städten grosszügig Rosen zu verteilen. Um Bundesrat Furglers berufliche Zukunft braucht man

sich in der Tat keine Sorgen zu machen. Der Möglichkeiten gibt es viele: markige und träge Werbesprüche aus dem Mund eines Alt-Bundesrates sollten ihre Wirkung nicht verfehlen. Wie wäre es mit dem nächsten Reagan-Gorbatschow-Gipfel auf dem zauberhaften Sankt Galler Klosterplatz oder im nicht minder zauberhaften Berner Bärengraben?

Man soll zwar nicht rechthaberisch sein, aber kleine Erfolge freuen einen trotzdem. Kaum hatte Lisette davon geschrieben, dass nun Bundesrat Kurt Furgler zurücktreten werde, tat er es auch (vgl. Nr. 42). Und einiges spricht dafür, dass er bei der UNESCO in Bälle für Ordnung sorgen wird.

Ob dies dort allerdings gelingen wird, bleibt eine offene Frage. Denn in der Schweiz ist es ihm nicht gelungen, Ordnung in die Bundesverfassung zu bringen mit einer Totalrevision.

Auch wenn mit Paul Zbinden und Julius Binder bereits zwei Favoriten für die Bundesratsersatzwahlen vom 10. Dezember ausgestiegen sind, kommt das Kandidatenkarussell der CVP nun doch langsam ins Rollen. Ginge es nun aber nach SP-Präsident Helmut Hubacher, müsste

der Bundesrat angesichts der grossen Belastung auf 11 Mitglieder aufgestockt werden. Dabei ging Hubacher beileibe nicht von der Annahme aus, Bundesrat Furgler sei gleich durch mehrere Bundesräte zu ersetzen. Nein, die verbleibenden Bundesräte müssten stärker entlastet werden, meint der SP-Präsident. Au weia, das gäbe aber ein grosses Gedränge in der «Ochsenscheune», dort wo die Landesregierung jeden Mittwoch tagt. Aber auch sonst scheint einer Bundesratsvermehrung viel im Wege zu stehen. Jüngst rechnete ein Schweizer Politmagazin vor, dass bei elf Bundesräten jeweils gegenseitig 55mal die Hände geschüttelt werden müssten. Bei sieben kommt es nur zu 21 «Handshakes». Recht haben sie, die weiterhin auf sieben Bundesräten beharren, wir wollen schliesslich einen Bundesrat, der regiert, und keinen, der sich bloss die Hände schüttelt.

Kaum war der Rücktritt bekannt, machten natürlich auch schon Spekulationen um die Nachfolge die Runde. Genannt wird an aussichtsreicher Startposition der Innerrhoder Nationalrat und Hochschulprofessor Arnold Koller. Nationalrat Koller weilt zurzeit studienhalber in den Vereinigten Staaten. Immerhin liess er über den CVP-Fraktionschef ausrichten, er werde dann rechtzeitig zur entscheidenden Fraktionssitzung am 21. November in die Schweiz zurückkehren, Koller habe sich gegenüber der Innerrhoder CVP «sehr interessiert» gezeigt. Endlich ein Kandidat, der sich klar interessiert und nicht mit gewundenen Formulierungen «auf den Ruf des Vaterlandes wartet» ...

Das hektische Computerzeitalter lebt von Abkürzungen aller Art. Neueste Kreation: «Co-Ko» – das neu geschaffene Insider-Kürzel für die beiden zur Zeit aussichtsreichsten Bundesratsanwärter Cotti-Koller. Computerfachleute versichern in diesem Zusammenhang glaubhaft, dass diese Abkürzung nichts zu tun hat mit dem ähnlich tönenden Weltgetränk

Eine gewisse farbliche Verwandtschaft sei allerdings nicht völlig ausgeschlossen – Ähnlichkeiten mit lebenden Personen seien aber (wie immer) rein zufällig.

ORLANDO EISENMANN

